

24.01.2008

**Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland
Kreisgruppe Region Hannover**

Staub vom Feinsten für die Landeshauptstadt

Abdeckung der Kalihalde Sigmundshall ist regionale Quelle für Fein- und Feinststaub.

Die Abdeckung der Kalihalde Sigmundshall mit gefährlichen Sonderabfällen aus der Salzschlackeaufbereitung, Rauchgasreinigungsrückständen und Wirbelschichtaschen aus Kohlekraftwerken ist auch eine massive Quelle für Fein- und Feinststäube (PM10 und PM2,5) im Nordwesten der Region Hannover. Die Niedersächsische Landesregierung muss umgehend handeln.

Im Rahmen der Akteneinsicht aus Anlass einer Klage des BUND gegen das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) sind jetzt Einzelheiten zur Beschaffenheit der Abdeckmaterialien bekannt geworden, die über die Kalihalde bei Bokeloh geschüttet werden. Diese so genannte REKAL-Abdeckung weist demnach ein Korngrößenspektrum auf, bei dem zwischen 33 und 74 Masseprozent der Partikel kleiner als 63 µm sind. Nach einer anderen Untersuchung mittels Laser-Diffraktion reichen die Partikeldurchmesser von 0,5 µm bis 400 µm, bei einem Medianwert von 25,8 µm. Mehr als 30 Volumen-Prozent des Abdeck-Materials bestehen demnach aus Feinstaub (PM10), und mehr als 10 Prozent aus Feinstaub (PM2,5). Diese Ergebnisse gehen aus einer hauseigenen Untersuchung aus dem Jahr 2002 im Zentrallabor der K+S Kali GmbH hervor, die spätestens seit September 2006 auch den Aufsichtsbehörden (LBEG) bekannt ist.

Genau dieses Material wird in einer bis zu 30 Meter dicken Schicht über die Kalihalde geschüttet. Die Kalihalde ist mit einer Höhe von 125 Meter über Gelände und einer Grundfläche von derzeit 40 Hektar, nach Erweiterung rund 50 Hektar, ein massives Hindernis im Windfeld. Ideale Voraussetzungen für die Abwehrg des schwermetallhaltigen Feinstaubes und dessen Verbreitung über zehner von Kilometern ins Umland. Aufgrund der Lage der Kalihalde im Westen von Hannover und der vorherrschenden Winde aus westlichen Richtungen ist die Landeshauptstadt mittendrin in der Abluftfahne der Halde.

Dr. Krupp vom BUND Hannover ist entsetzt: „*Es ist nicht zu fassen, wie hier aus Gewinnsucht mit der Gesundheit der Menschen gespielt wird und die Behörden seelenruhig dabei zusehen und in Kenntnis dieser Fakten sogar weitere Ablagerungen genehmigen. Fein- und Feinststäube dringen bis in die Alveolen der Lungen vor und können von dort in den ganzen Körper gelangen. Sie verursachen Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.*“

Auch diese neu bekannt gewordenen, alarmierenden Tatsachen bestärken den BUND darin, seine Klage gegen die genehmigte Erweiterung der Kalihalde Sigmundshall, die auch die Fortführung der Abdeckung mit REKAL-Abfällen beinhaltet, mit aller Macht weiter zu führen. Der BUND erwartet jedoch von dem Niedersächsischen Umweltministerium, dem die Fachaufsicht über das LBEG obliegt, dass dieses endlich einschreitet und die haarsträubende Genehmigungspraxis bei der Clausthaler Bergbehörde stoppt und grundlegend korrigiert.

Zur Erinnerung:

2001 hat das LBEG (damals noch Oberbergamt) die umstrittene Untertagedeponie in dem maroden Kalibergwerk Niedersachsen-Riedel genehmigt. Dieses Projekt wurde nach massiven Protesten und einer Klage der Bürgerinitiativen gestoppt.

2002 Genehmigung der Flutung der Bergwerke Bergmannsseggen/Friedrichshall mit Süßwasser, rechtswidrig ohne Umweltverträglichkeitsprüfung und ohne Beteiligung der Öffentlichkeit.

2006 Bergbehördliche Zulassung der Flutung des Bergwerkes Niedersachsen-Riedel mit Süßwasser, trotz einer Rüstungsaltplast mit chemischen Kampfstoffen, rechtswidrig ohne Umweltverträglichkeitsprüfung und Beteiligung der Öffentlichkeit. Bürgerinitiative klagt und wird vom BUND unterstützt.

2006 wurde vom LBEG die wasserrechtliche Erlaubnis zur Einleitung von jährlich 800.000 m³ hochkonzentrierter Salzabwässer in die Leine und das FFH-Schutzgebiet Untere Leine genehmigt, wogegen der BUND Klage eingereicht hat.

2007 hat das LBEG die Erweiterung und Abdeckung der Kalihalde Sigmundshall genehmigt. Der BUND klagt dagegen.

Frühere Pressemitteilungen zum Kaliwerk Sigmundshall finden sich auf der Homepage des BUND Hannover www.bund-hannover.de unter den Rubriken *Presse* und *Themen – Bergbaufolgen*.

Rückfragen: Dr. Ralf Krupp (05136) 7846 oder BUND Geschäftsstelle: (0511) 660093

In der Anlage befinden sich auch 2 Abbildungen:



Abbildung 1 zeigt einen Absetzer im Bereich des Haldegipfels, der den REKAL-Abfall auf der Halde verteilt.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Kreisgruppe Region Hannover
Goebenstr. 3a
D-30161 Hannover

Tel.: (0511) 66 00 93
Fax.: (0511) 66 00 93
bund.hannover@bund.net



Abbildung 2 zeigt eine Ansicht der Halde. Rechts die weißen Steinsalz-Rückstände aus der Kaliumaufbereitung, links die schwarzen REKAL-Abfälle.